Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 12

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VI. Fahigfeit &z eugniffe. Spezialnoten find zu erstheilen:

- 1) für Tafitt und Exergierreglemente
 2) " Kartenlesen 1 "
 3) " Gewehrkenntniß und Schichicheorie
 4) " Organisation und Administration 1 "
- 6) " Praktische Befähigung 1 "

Die hauptnote hat zu lauten auf : { febr gute - gute } { genügende - ungenügende }

Befähigung zum Landwehroffizier ber Infanterie.

Die Zeugnisse find auf Schluß ber Schule fur ben inspizirenten Oberstolvisionar bereit zu halten. Zusammenstellungen ber Qualifikationen (Qualifikationeliste, Formular III) gehen an die betreffenden Kantone und ben Oberinstrukter.

Bern, 23. Februar 1882.

Der Oberinftruttor ber Infanterie: Rubolf.

- († herr Oberpferbearzt R. Bangger) ift in Burich in Folge eines Schlagflusses unerwartet gestorben. Un ihm vertiert bie Armee einen vorzüglichen Beamteten und ausgezeichneten Beterinar, ber einen Ruf über bie Grenzen unseres Baterlanbes hinaus genoß. Bangger war ein Mann eigener Kraft. Im Kanton Burich und in ber Eibgenossenschaft hat er als einer ber Daupisührer ber bemokratischen Partei eine wichtige Rolle gespielt.
- (Ein Diftangritt), ber weniger burch die zuruchgelegte Strede als durch die Zeit einiges Interesse bietet, hat herr Orasgonerhauptmann hermann Biether am 3. d. M. gemacht. Er ritt zum Zwed ber PferdesInspettion 71/2 Uhr Wormittags von Luzern ab und ist 51/2 Uhr wieder bahin zurüczefommen. Er hielt sich auf in hergiswyl 1/2 Stunde, in Stans 1/4 Stunde, in Kägiswyl 34 Stunden, in Alpnach 2 Stunden, wieder in Stans 1/2 Stunde. Er legte, die Steigungen nicht gerechnet, über 50 Kilometer zuruch und rastete 4 Stunden. Zum Nitt blieden ihm 5 Stunden, baher legte er in der Stunde über 10 Kilometer zuruch.

Unsland.

Frankreich. (Die leste Rebe bee Kriegsministers in ber Deputirtenkammer) anläßlich ber Angriffe auf thn in Beziehung seiner Personenauswahl lautet wörtlich wie folat:

"Ale ich bas Kriegeminifterium übernahm, habe ich ben Beneralftab in wenig befriedigender Dienfted-Funktionirung gefunben. 3d will meinem Borganger feine Borwurfe hiermit maden, fonbern nur tonftatiren, bag bie Reform biefes hochwichtigen Dienstameiges noch nicht jene Resultate lieferte, bie erwartet murben. Es war fohin mein Beftreben, an Die Spige biefce Dien= ftes einen aktiven, erfahrenen und hochintelligenten Chef zu ftellen, ber felbft eine tuchtige Arbeitefraft barftellt und im Stanbe ift, feinen Untergebenen bie gehörigen Direftiven ju ertheilen. Intem ich in biefer Beife Umichau hielt, fand ich einen Beneral, ber einmal ichon biefen Boften verfah und ber allen meinen Bedingungen zu entsprechen ichien. Ich gab ihm ohne Bogern ben Befehl, bie funktionen eines Chefe bes Generalftabes im Rriegeminiftertum ju übernehmen. Er hat gang nach Militarporschrift fofort gehorcht und ich finde keinen Grund, bie Lonalitat und Rechtlichkeit eines Offiziere in Zweifel ju gieben, ben ich in biefer Art an meine Seite berufen habe.

In einem Augenblicke, in welchem bie öffentliche Meinung bahin sich ausspricht, baß bie wichtigsten der bestehenden Militargesetze modifizirt werden muffen, in einem solchen Augenblicke
glaubte ich nothwendig zu haben, mich dem Parlamente mit Gesepentwurfen zu prasentiren, welche durch sachfundige, erleuchtete
Manner des heeres berathen und festgestellt wurden und beshalb
habe ich auch dem Prasidenten ber Republik die Rekonstitution
bes Landesvertheibigungs-Komite's des obersten Kriegsrathes vorgeschlagen.

Meine Wahl traf besonders tuchtige hohere Offiziere, obne bag ich auf andere Eigenschaften restettirt hatte; fie wurden von mir auch nicht früher über ihr Geneigtsein, die ihnen zugedachten Bosten anzunehmen, befragt, noch viel weniger haben fie biese Bosten selbst begehrt. Sie geborchten einsach nach militarischer Borschieft, als fie ihre Ernennung erhielten, gerade so wie General Miribel gehorchte.

Was das politische Moment anbelangt, so mag es in früheren Tagen vielleicht angezeigt gewesen sein, bieserwegen gewisse Bor, sichten zu beobachten; heute aber, wo die Nepublit auf unzerstörbarer Grundlage aufgebaut ift, heute kann jeder Minister die Kreise, innerhalb welcher er seine Agenten und Mitarbeiter sucht, bebeutend weiter ziehen.

Alle meine Sandlungen als Kriegsminister unterliegen ber Berantwortlichkeit vor bem Parlamente; um aber meine schwere Aufgabe möglichst vollommen zu lösen, ist es nöthig, daß ich mit meiner eigenen Berantwortlichkeit alle Alte meiner Untergebenen bede. Meine Ergebenheit für die Republik ist felsenfest und sie datirt nicht von gestern; sie soll dem Parlamente eine Garantie mehr dafür sein, wie sehr ich darauf achten werde, daß jeder meiner Untergebenen nicht minder lopal der Republik diene."

(Dest.eung. Wehre. 3tg.)

Berichiebenes.

— (Der gegenwärtige Stand aller Kriegeflotten.) Wir geben im Nachfolgenben ein furzes Summarium ber im "Almasnach für bie f. f. Kriegsmarine" enthaltenen 21 Flottenlisten, bas gewiß viele unserer Lefer interessiren burfte. Es besigen gesgenwärtig bie verschiebenen Flotten folgenbes Material:

Argentinische Republit: 1 Pangerichiff, 2 Monitore, 6 Ranonenboote (wovon 4 vom Typ Renbel), 4 Schraubenbampfer, 7 Rabbampfer.

Brafilien: 13 Panzerfahrzeuge, 6 Flußmonttore, 6 Corvetten, 6 Kanonenboote, 3 größere, 7 kleinere Rabbampfer, 7 Rabkanos nenboote, 8 Transportbampfer, 19 Dampffchaluppen, 3 Segelsschiffe.

Chile: 2 hochseepangerschiffe, 1 Pangersahrzeug, 4 Corvetten, 6 Rabbampfer, 5 gefaufte Schraubenbampfer ber hanbelsmarine. China: 1 Pangerschiff (beim "Bulkan" zu Brebor bet Stetztin im Bau), 1 Monitor, 2 Fregatten, 10 Corvetten, 27 Kancenenboote (wovon 10 Typ Renbel), 2 Rabbampfer, 10 Bollzbampfer, 3 Transportschiffe.

Danemart: 2 hochsepanzerschiffe, 6 Banzerbatterten, 2 Fregatten, 3 Corbetten, 5 Schuner, 12 Kanonenboote für bie ber fensive Küstenvertheibigung, 2 Rabbampfer, 1 Artillerieschiff, 1 Kasernschiff, 3 Kutter, 8 Ruberjollen, 20 Transportboote, 1 Dampftransportjolle, 4 hults, 3 Torpeboboote.

Deutschland: 8 Pangerfregatten, 6 Pangercorvetten (bavon 1 im Bau), 1 Pangerfahrzeug, 13 Pangerfanonenboote (bavon 2 im Bau), 11 gebedte Corvetten, 13 Glattbeckscorvetten (bavon 6 im Bau), 19 Kanonenboote (bavon 8 im Bau), 7 Avisos (vavon 2 im Bau), 2 Torpeboboote, 8 Minenboote, 2 Transeportbampfer, 9 Hafenbampfer, 11 Schulschiffe, 8 Feuerschiffe und Looisenfahrzeuge.

England: 43 Panzerschiffe (hievon 6 noch im Bau), 20 Panzersahrzeuge für die Küftenvertheivigung (2 noch im Bau), 14 Lintenschiffe, 18 Fregatten und gedeckte Corvetten, 43 Glattbecks: corvetten, 29 Sloops, 48 Gunsvessels, 84 Gunsboats (wovon 12 Flußkanonenboote und 28 Kanonenboote Typ Rendel), 2 Despatchevessels, 1 Torpedolchiff, 1 Torpedovorrathschiff, 4 Radas visos, 5 Pachten, 13 Truppentransportschiffe, 3 Vorrathschiffe, 3 Aufnahmschiffe, 18 Raddampfer, 35 Hafendampfer, 177 Segelschiffe und Hults aller Größen und Gattungen, welche theile weise als Schuls, Depots, Hafenwachs und Kasernschiffe bienen und theilweise als Kohlenhults, Spitalschiffe u. f. w. verwendet werden.

Franfreich : 29 Pangerschiffe I. Ranges (wovon 7 im Bau), 15 Pangerschiffe II. Ranges (bavon 3 im Bau), 7 Pangerwibber I. Klasse (hievon 5 im Bau), 8 Pangerwidder II. Klasse, 1 Monitor, 11 Pangerbatterien, 12 Kreuzer I. Klasse (2 noch im Bau), 22 Kreuzer II. Klasse (4 noch im Bau), 20 Kreuzer III. Klasse (wovon 1 noch im Bau), 19 Avisos (wovon 1 im Bau), 14 Kanonenboote I. Klasse (wovon 2 im Bau), 7 Kanonenboote II. Klasse, 4 Linienschiffe, 55 Transportschiffe, 5 Radbampfer, 24 Flotillenavisos, 23 Schraubenschaluppen, 1 Wertsfättenschiff, 27 Segelschiffe, 52 Servitutsdampfer.

Griechenland: 4 Bangerschiffe (2 im Bau), 3 Corvetten, 6 Kanonenboote, 3 Rabbampfer (Blotabebrecher), 1 Schrauben-bampfer, 2 Hults, 20 Terpeboboote, 5 Segelschiffe.

Italien: 16 Panzerschiffe (cavon 1 im Bau und 1 in ber Buruftung begriffen), 2 Fregatten, 6 Corvetten (wovon 2 im Bau), 5 Avisos, 3 Torpedoschifts, 1 Torpedoschotichts, 4 Kanosnenboote (wovon 2 Typ Rendel), 10 Raddampfer, 6 Transportischiffe, 17 Lofaldampfer.

Japan: 5 Pangerschiffe und Pangersahrzeuge, 5 Covoetten (hievon 2 im Bau), 4 Klipper (hievon 1 im Bau), 5 Kanonens boote, 2 Yachten (bavon 1 im Bau), 3 Dampfer.

Niederlande: 2 Hochseepanzerschiffe, 4 Panzerwidder, 8 Rammmonitore, 5 Monitore, 1 Panzerkanonenboot, 5 gepanzerte Stromfähren, 1 Fregatte, 7 Kreuzer I. Klasse, 2 Kreuzer II. Klasse,
3 Kreuzer III. Klasse, 18 Kreuzer IV. Klasse, 13 Raddampfer,
1 Aufnahmschiff, 30 Kanonenboote Typ Rendel, 12 Torpedoboote,
11 Wachtschiffe, 7 Schulschiffe.

Norwegen: 4 Monitore, 2 Fregatten, 2 Corvetter, 2 Kanonenboote I. Klasse, 5 Kanonenboote II. Klasse, 14 Kanonenboote III. Klasse, 4 Kanonenboote außer Klassississischen, 2 Segelsschiffe.

Ocsterreich: 11 Pangerschiffe, 2 Donaumonitore, 2 Fregatten, 4 gebedte Corvetten, 5 Glattbedecorvetten, 11 Kanonenboote (wovon 2 im Bau), 9 Rabbampser, 1 Transportschiff, 1 Bertsstättenschiff, 5 Tenber, 9 Schuls und Kasernschiffe, 1 Seeminensbepotschiff, 9 Hults.

Beru: 3 Pangerfahrzeuge, 2 Corvetten, 13 Dampfer, 1 Schul-fcbiff.

Bortugal: 1 Pangerichiff, 7 Corvetten, 8 Ranonenboote, 4 Dampfer, 3 Transportichiffe.

Rußland: In der Oftsee: 15 Pangerschiffe und Pangersahrzenge, 13 Monitore (3 zweithürmige und 10 einthürmige), 1 Fregatte, 6 Glattdeckscorvetten, 15 Rlipper, 7 getaufte Handelsbampfer, 7 Raddampfer, 17 Kanonenboote (wovon 7 Typ Renbel), 6 Dachten, 2 Transportschiffe, 8 Schuner, 17 Flußdampfer, 2 Segelschiffe. Im schwarzen Meere: 2 Pangerbatterien (Popositen), 2 Pangerkanonenboote, 4 Glattbeckscorvetten, 1 Yacht (Livabia), 24 Dampfer (wovon 4 von der Handelsgeselsschaft gefauft), 16 Schuner, 15 Torpedoboote. In Sibirien: 1 Klipper, 3 Schuner, 6 Dampfer, 7 Transportschiffe. Im Kaspi-See: 3 Kanonenboote, 4 Raddampfer, 3 Schuner. Im Aral-See: 5 Raddampfer, 2 Schuner.

Schweden: 4 Monitore, 10 Bangerkanonenboote, 1 Linienschiff, 1 Fregatte, 4 Corvetten, 9 große, 10 kleine Kanonenboote, 9 Torpedoboote, 1 Transportbampfer, 1 Dacht, 12 Segelschiffe.

Spanten: 8 Bangerschiffe (wovon 2 im Bau), 1 Bangerbatzterte, 1 Flußmonitor, 7 Fregatten, 3 Corvetten, 11 Avisos u. bgl., 17 Rabbampfer, 5 Transportbampfer, 12 größere, 30 fleisnere Kanonenbocte, 27 Flußkanonenboote, 2 Aufnahmschiffe, 5 Schleppbampfer.

Turfei: 7 größere, 8 kleinere Hochseenagerschiffe, 1 Monitor, 2 Bangerkanonenboote, 1 Linienschiff, 5 Fregatten, 5 Corvetten, 13 Transportbampfer, 11 Avisodampfer, 6 Sloope, 9 Schuner, 5 Dampfer, 1 Pacht, 15 Servitutsschiffe, 6 Donausahrzeuge, 37 Segelichiffe.

Bereinigte Staaten von Nordamerika: 8 zweithürmige Monistore (alle im Umbau begriffen), 15 einthürmige Monitore, 2 Torpedoschiffe, 5 Kreuzer I. Klasse (wovon 4 Kasern: und Schulsschiffe), 16 Kreuzer II. Klasse, 25 Kreuzer III. Klasse, 2 Kreuzer IV. Klasse, 7 Raddampfer. (Mittheilungen des k. k. Artilslerte: und Genie:Comité's.)

(Das t. t. 12. Infanterie-Regiment in dem Treffen bei Thann 1809.) Den Dispositionen gemäß sollte bas 3. öfterreichtische Korps am 19. April über Badel, Großmus, Thann, hausen gegen Tengen dem Feinde entgegen ruden. Bei der Anstunft auf der Höhe zwischen Thann und hausen seinde man das 4. Korps in der Gegend von Schneibhart bereits im Gefechte. Fürst hohen zoller n ließ sogleich das erste Treffen, die Division Lusgnan, vorruden, und den vom Feinde besetzten Wald angreisen, nährend die zur Division St. Julten gehörige Brigade Alois Liechtenstein den Marsch auf hausen fortsetzte, um die linke Flanke Lusignans zu deden. Die Franzosen wurden in hausen angetroffen, sogleich angegriffen und aus dem Orte geworfen, worauf sie sich in den dahinter liegenden Wald zurückzogen; hier entspann sich eines der blutigsten Gesechte, welche die Geschichte des Regiments aufzuweisen hat.

Der Feind wurde in ben Bald verfolgt und ba bas bereits in bemfelben engagirte Gefecht ber Divifion Lufignans ohne irgend welche Entscheidung immer hartnädiger wurde, drangen bie beiben Bruder Mority und Alois Liechtenstein in ihrer unbegrenzten Kampflust in ben Fürsten Sohenzollern, die beiben noch intakten Regimenter Manfredini und Burzburg ber Brigade nach einander in den Bald zu bisponiren. Mit freubigem Jubelgeschrei rudten biese Truppen vor, und trieben ben im Walbe gebrängt stehenden Feind zurud.

Doch Davouft, die Bichtigfeit des Balbes erkennend, fenbete eine frifche Brigabe gur Unterflühung, wodurch ber Feind feine frubere Stellung wieder errang.

Der nunmehrige Rampfplat war eine Balbbloge von eima tausend Schritt Lange. Beibe Flügel lehnten fich an ben Balb, eine fanfte mafferlose Bertiefung trennte bie fampfenben Theile.

Um heftigften wuthete bas Befecht am linten Flugel, wo bie Brigabe Liechtenftein fant und balb ber eine, balb ber anbere Theil im Bortheile mar. Alle Regiments= und Bataillons= Kommandanten wurden verwundet, am meisten aber litt bas Regiment, welches mit vorausgesenbeten Blanklern in 3 Rolon= nen im Schnellichritte vorgerudt war. Fürft Liechtenftein führte perfonlich ein Bataillon tesfelben vor, und gelang es ihm bis auf bie jenseitige Sohe vorzudringen; ber gurudgeworfene Feind erhielt aber Berftarfung und gewann wieber die malbige Bohe. Beiter gegen haufen vorzubringen wurde ihm jedoch verwehrt; er suchte nunmehr mit einer eben über Sippenau angefommenen Rolonne ben linten Flugel gu umgehen, wogegen ein Safen formirt wurde. Da Fürft Liecht en ftein eine feinbliche Linie bemerkte, die außerhalb des Waldes aufmarschirt, sich an biefen lehnte und in Berbinbung mit ben im Balbe befindlichen Truppen trat, wollte er bie Letteren burch einen rafchen Ungriff über ben Saufen werfen, um in ben Befit biefes Theile bee Balbes, fowie in ben Ruden jener feindlichen Linie ju gelangen.

Er führte beshalb bas Regiment Burzburg vor, ergriff eine Fahne, warf ben Feind burch einen ungestümen Angriff und brang in ben Balb; im Innern besselben traf er aber auf eine große Anzahl seinolicher Truppen, die ein so mörterisches Feuer unterhielten, daß alle serneren Anstrengungen vergeblich waren. Fürft Liechten stein erhielt hier mehrere Schuswunden.

Das Gefecht dauerte noch bis jum Abende, ohne entscheidens bes Resultat, obgleich der Erzherzog noch 4 GrenatiersBatalls lone von Grub, wo sich die Reserve befand, zur Unterstügung vorgesendet hatte. Abends befahl der Erzherzog den Rückmarsch bes Corps nach Hausen, wo ein Ungewitter dem ferneren Kampse ein Ende machte.

Obwohl bie öfterreichische, bei Thann versammelte Armee jener Davousi's bebeutend überlegen war, hatte doch bas Korps Hohenzollern mit nur 17,000 gegen 25,000 Mann zu kampfen; es hatte baher auch hohenzollern allein 3000 Tobte und Berwundete.

Das Regiment, welches biefen ruhmvollen Tag jenen von Colin und vor ben Mainzer-Linien an die Seite feten kann, verlor an Tobten ben Major Beder, Oberlieutenant Langer, Lieutenant Chabert, Fähnrich Bimmer und 66 Mann; verwundet wurden Oberst Winztan, Major Baron Obtolet, haupt-

mann Lanz, Arbter, Wernes, Molo, Staat, Oberlieutenant Eurrens, Golbschmidt, Sangraben, Unterlieutenant Hoffmann, hubert, Hause, Fild, Trautmann, Rothe, Hantenstein, Fähnrich Caspary Hampel, also 19 Offiziere und 452 Mann. Gefangen wurden, 2 Mann, vermißt 2 Offiziere und 330 Mann, von denen sich aber später gleichfalls viele als tobt oder verwundet auswiesen. Der Gesammtverlust betrug demnach 25 Offiziere und 850 Mann, mithin mehr als ein Dritttheil bes ausgerückten Standes.

Dafür wurde aber auch bem Regimente bie allgemeine Anerstennung ju Theil, baß es sich gleich teinem anberen ausgezeichnet habe. So ungunftig auch besonders die ersten Schlachten bes Feldzugs vom Jahre 1809 für Desterreich aussielen, so hatten boch sammts liche Truppen mit seltener Begeisterung und hingebung gesochsten, und kein zweites Regiment hatte Gelegenheit, diesen Sinn besser zu bewähren, als Manfredini bei hausen. In bem blutigen Walbesteht, wo dem Einzelnen ein größerer Spielraum zum selbstständigen handeln gegeben war, wetteiserte Alles an hartnädigkeit und Tobesverachtung, namentlich bei Vertheivigung ber Fahnen und Geschübe, so daß die Truppe selbst zum Rudzuge kaum zu bewegen waren.

Es war nicht möglich alle einzelnen Leiftungen zu bemerten und zu belohnen; in ben Sauptberichten murben baher blos Oberft Bingian und Major Obfolef besonders gerühmt, von der Mannschaft aber erhielten folgende Individuen Besohnungen, u. 3.:

Feldwebel Josef Richter die filberne Medaille. Da ber hauptmann und der Oberlieutenant verwundet waren, wurde er mit
einer halben Kompagnie vor einem hohlwege aufgestellt. Lints
von demselben standen zwei Geschütze, die der andringende Feind
gewiß genommen hatte, wenn genannter Feldwebel nicht mit gefälltem Bajonnet in ihn eingebrochen ware und ihn zerstreut
hatte, wodurch die Geschütze Zeit erhielten, sich zurückzuziehen.
Der weit überlegene Feind brang neuerdings stürmend vor; ber
Feldwebel vertheibigte den hohlweg noch einige Zeit, wurde verwundet, blieb aber bei seiner Truppe, zog sich in größter Ordnung
zurück, und erreichte glücklich das Bataillon. (Später zeichnete er
sich bei Kazbach, Wagram und bei anderen Gelegenheiten aus.)

Rorporal Dionys Bernharet befam bie filberne Mebaille. Er erhielt eine Bunde am rechten Fuße, verband solche mit seinem Sactuche und eiferte seine Mannschaft an, weiter vorzugehen. Bald darauf erblidte er eine österreichische Fahne in bes Feindes Sanden, welche er sogleich mit herzhaftigkeit dem Feinde wieder abnahm, sant aber durch tas handgemenge entfraftet zu Boben, worauf ihm ein berittener öfterreichischer Offizier die Fahne abnahm, der Korporal aber eine zweite Blessur erhielt und bas Bewußtsein verlor.

Feldwebel Unton Schöpsty erhielt 4 Dutaten. Als seine Kompagnie gegen ben vom Feinde start besetzten Wald vorrückte, wurden alle Offiziere verwundet und mußten das Schlachtfeld verlaffen; der genannte Feldwebel hielt hierauf mit der größten Unstrengung den Rest der Kompagnie in Ordnung, bis er endlich mit einer Flintenkugel durch beide Schenkel geschossen zu Boden siel; er raffte sich aber zusammen, ermunterte die Mannichaft zur Tapferkeit, erhielt immerwährend Ordnung, gab sigend noch zwei Schusse gegen den Feind, mußte sich aber doch endlich wegen Gesahr der Verblutung aus dem Gesechte wegtragen lassen.

Feldwebel Friedrich Karte wurde öffentlich belobt. Derfelbe nahm bie Fahne aus ben Sanben bes schwerverwundeten Führers und übergab sie mit vieler Gefahr bem Bataillon; spater erhielt er zwei Bunden, die ihn aber nicht hinderten auf bem Schlachtfelbe zu verbleiben, bis ihn sein Sauptmann zurucschieftete. Er wurde nebst einigen anderen Berwundeten gefangen, befreite sich aber nach sechs Wochen und wohnte mit einer noch offenen Bunde ber Schlacht bei Wagram bei, wo er sich burch Beweise großer Tapferkeit auszeichnete.

Feldwebel Karl Schmibt wurde öffentlich belobt. Er übernahm von bem töbilich verwundeten Lieutenant von hankensiein
bie Fahne, eiferte die Mannschaft an, ben Berlust ihrer Kameraben zu rachen und zu siegen ober zu sterben. Er bekam in
biesem Augenblicke einen Schuß in ben rechten Arm und mußte
bas Schlachtfelb verlassen. Hierauf eilte Gemeiner Ludwig Ding

bem Feldwebel entgegen und übernahm die Fahne. Bahrend ber Feind mit vereinter Kraft vorrudte und bas Bataillon zu einer andern Stellung nothigte, nahm diefer Gemeine ten verzwundeten Lieutenant von hantenstein in den rechten, die Fahne aber in den linken Arm, und eilte zum Bataillon, wo er die Fahne übergab. Beibe, der Feldwebel sowie der Gemeine, legten auch sonst bei allen Gelegenheiten Beweise der ausgezeichneten Tapferteit ab.

— Gemeiner Ding erhielt eine Belohnung von 3 Dufaten.

Korporal Beter Grolich*) war gerade bei ber Bagage fommanbirt, als er ben Beginn ber Schlacht vernahm. Er übergab bie Bagage sogleich mit gehöriger Instruktion an bie übrige Mannschaft, bat ben Obersten ihm sein eigenmächtiges Benehmen zu verzeihen, sammelte 30 Mann von verschiebenen Regimentern, und leistete ben gerade im Rückzuge begriffenen Batakvonen wesentliche Dienste. Auch in ber Schlacht bei Bagram gab er bie größten Beweise von Tapferkeit und entfernte sich trop einer Berwundung nicht aus dem Gesechte. Er wurde öffentlich belobt und balb zum Feldwebel beförbert.

Rorporal J. Bingelheimer trug sehr viel zur Erhaltung ber Ordnung bei seiner Rompagnie bei, wo bereits 2 Offiziere und bie meisten Unteroffiziere tobt ober verwundet waren. Er wurve gleichsalls blessirt, entsernte sich aber nicht aus bem Gesechte und gab Beweise von besonderer Tapferkeit. — Er wurde öffentlich belobt und zum Feldwebel befordert.

Feldwebel Georg Ridel war zu einer Belohnung eingegeben, wurde aber von der Medaillen-Kommission ausgeschlossen. — Derseibe hatte sich badurch ausgezeichnet, daß er dem Oberlieutes nant Dolleschall half, die im Walde versprengte Mannschaft zu sammeln und durch seine Thatigteit die Rallirung sehr schnell zu Stande brachte, so daß der Oberlieutenant in der Lage war, dem Feinde wirksam entgegen zu treten, wobei sich derselbe Untersoffizier ebenso thätig als muthvoll benahm.

Gefreiter Johann Stanhal sah einen Offizier vom Regimente Burzburg, welcher bie Fahne trug und von mehreren Feinden verfolgt wurde, wie er, von einer Rugel getroffen, zu Boben stürzte. Schnell eilte er hin, rettete die Fahne trop des Rugelregens und übergab sie bem Regiment Würzburg. Er erhielt teine Beslohnung, da die Zeugnisse nicht alle Bebingungen erfüllten.

Der Mittheilung eines glaubwürdigen Beteranen bes Regiments banten wir folgende Ergahlung :

Man bemerkte bei Rallirung bes 3. Bataillons zur großen Bestürzung, daß die Fahne sehle, als ber nachmals zum Prosoßen ernannte Korporal Storch auf einem Offizierspferde, die Fahne schwingend, aus bem Walbe herangesprengt kam. Er hatte sie einem Todten abgenommen und so dem unvermeiblichen Berluste entrissen. Die Offiziere beschenkten ihn reichlich und nebstbei wurde er mit der silbernen Medaille belohnt. — Diese durfte er aber außerhalb der Commission erhalten haben, da im Mesballenprotokoll nichts zu sinden ist.

Eine andere, ben Fursten Liechtenstein betreffende Erzählung aus ber Schlacht bei Saufen erhielt sich durch Ueberlieferung lange im Regimente. Als namlich der gleich ihm schwer vers wundete Major Baron Obtolet auf benselbem Bagen geladen wurde, worauf man den Fürsten aus dem Gesechte zurudbrachte, erfundigte sich berselbe theilnehmend nach des Ersteren Schicksfalen. Major Obtolet, der wegen großer Strenge in Kleinigkeiten nicht sehr beliebt war, klagte bann, daß es teiner der Feinde gewesen sei, der ihn getroffen, da die Rugel von einer anderen Richtung gekommen ware. Fürst Liechtenstein bemerkte hierauf bedeutungsvoll: "Nun, ein Freund war es gewiß auch nicht."

General Fürst Alois Liechtenstein wurde nach Wien transportirt, wo ihm Raiser Franz zur Belohnung für seine bei hausen bewiesene Tapferfeit am 6. Mai bas Kommanbeur-Areuz bes Theresien Orbens selbst übergab. — Nach ber Einnahme Wiens beeitten sich bie französischen Generale, ihm ihre hochachtung zu erweisen. (Ernberga Johann, Geschichte bes f. f. Linien-Inft.-Reats.

(Erzherzog Johann, Geschichte bes f. t. Linien:Inft.=Regts. Erzherzog Bilhelm, I. Thi., S. 497.)

^{*)} Diefer Korporal, fpater Feldwebel, tam in's Invaliden Saus mit Patental-Berforgung, und erhielt vom Offizieretorpt bis ju feinem Tobe eine jahrliche Unterftuhung von 60 bis 70 fl